

Zusammenhang und der tektonisch unscharfen Trennung Rechnung getragen werden durch die Bezeichnung Vaduzer-Triesner Flysch.

R. B l a s e r (1952) glaubt, dass an einer Schubfläche innerhalb der Gesamtschichtfolge die tieferen Serien (Vaduzer Flysch) weiter nach Norden vorgeschoben seien als der im S zurückgebliebene Triesner Flysch. Wir glauben aus Karte und Profil eher das Umgekehrte herauslesen zu dürfen. Das generelle Einfallen der Flyschserien nämlich, das steiler ist als jenes der oberostalpinen Schichtglieder (Konkordanz herrscht nur gerade im Raum der Schollenbasis), lässt an eine ältere Erosionsfläche denken, die von den oberostalpinen Einheiten überschritten wurde, wie das R. B l a s e r (1952) und O. A m p f e r e r (1937, b) wahrscheinlich machen. Wenn das der Fall ist, so zeigt schon die Karte, dass der Triesner Flysch nach der fraglichen Erosionsperiode noch nordwärts schwach überschoben wurde.

Z u s a m m e n f a s s e n d lässt sich über die tektonischen Beziehungen der Flyscheinheiten im östlichen Rheintal folgendes feststellen:

Über die mächtige, nach S zu auskeilende Platte des Vorarlberger Flysches ist östlich Schaan eine kleinere S-fallende Einheit aufgeschoben: der Vaduzer Flysch. Derselbe wird durch die basaltische der flachliegenden Drei Schwestern-Schollen schief abgeschnitten. Als Hangendserie des Vaduzer Flysches darf der Triesner Flysch gelten. Diese Ansicht lässt sich nicht eindeutig belegen, da die fehlenden stratigraphischen Glieder zwischen den beiden Komplexen durch Bergstürzschutt verhüllt sind. Auf wenige km Distanz keilt auch der Triesner Flysch nach S zu aus. Er mündet in den tektonischen Engpass von höchstens 50 m zwischen helvetischem Fläscherberg und der unterostalpinen Falknis-Deckenbasis bei Luziensteig ein. In dieselbe Lücke zwängen sich von S her die Prätigauschiefer, auf kürzeste Distanz praktisch zu null Meter Mächtigkeit reduziert. Aus faziellen Gründen ist es ausgeschlossen, die beiden Flyschkomplexe direkt zu verbinden. Zieht der Triesner Flysch über oder unter die Prätigauschiefer hinein? Tektonisch stehen beide Möglichkeiten offen, beweisen lässt sich keine, da die entscheidende Zone schuttverhüllt ist. Die nördlichere Lage des Triesner Flysches ist ein vager Hinweis auf seine tektonisch tiefere Stellung.